

Die Mode.

Die neuen Kompositionen der winterlichen Mode für die Gesellschaftsfrauen durchzieht als Leitmotiv die Draperie. Bald heller, bald dunkler gefärbt, klingt es an und wiederholt die gleiche großzügige Weise bei jeder Toiletten-Art in anderer Harmonie.

Anfänglich bestrebte wohl die ungewohnte Mode-Melodie, doch bei der eleganten Toilette dieses Winters wird sie dennoch durchschlagenden Erfolg finden. Die Raffungen der Gewänder scheinen sich zufällig zu ergeben, wenn weicher Stoff den Körper umspannt, oder unwillkürlich, und sie lösen sich fast selbstverständlich in eine schmale, lange Schleppe auf. Der Stoffsaum wird dadurch erhöht, ohne daß die Röcke weiteren Umfang annehmen, dafür fehlt es ihnen an Spitze, die von der Unterleibung geteilt werden müßte. Die Draperie ermöglicht es manchen



III

wird ein sehr dauerhafter und praktischer, halb anschließender langer Mantel aus dunkelblauem Tuchstoff vorgeführt. Die gefälligen langen, geraden Linien werden durch feinen Besatz unterbrochen, und das Gewand hängt lose von den Schultern herab. Ein neuartiger Besatzstreifen ist an den Revers und Kermelausschnitten zu beobachten, wo der Stoff selbst knopfschönlich geschnitten ist und blaue Knopfschleifen umschließt. Der obere Teil des Kermels ist ziemlich bauchig gehalten, und unter den Aufschlägen ist der Stoff in Falten gelegt. Ein Pelzstreifen gibt dem Mantel eine besondere Eleganz.

Der im nächsten Bilde (Fig. 2) dargestellte Hut ist eine modifizierte Form des Dreispitz, und die Façon ist mit schwarzem Velour überzogen. Die scharfe Spitze, zu welcher die Krempe auf beiden Seiten gebogen wurde, ist ganz moderner Stil und



I

Gestalten, die in den glatten engen Façons nicht recht ebenmäßig erscheinen, einen Ausgleich zu finden, denn starke Hüften erscheinen weniger breit, wenn geraffte Falten sich der Hüftlinie anfügen. Auch ermöglichen es die Raffungen, mehr Abwechslung in die Façons zu bringen, die Nüchternheit der Nachschneide aufhebend, und bieten den Garnituren den geeigneten Boden.

Die neuen effektvoll gemusterten Stoffe aus wertvollem Seidenmaterial, häufig unter Verwendung von glanzreichen Metallfäden, sind es, die der Mode ihre phantasievollen Ideen eingeben. Bunte Renaissance-Muster in den denkbaren verschiedensten Schattierungen von Karmesin bis zu Schwarz, aus Seide mit Gold oder Russellin mit Metallfäden durchwirkt, bieten die Veranlassung zu den magischen Gewändern der neuesten Zeit. Unsere feidenen Mode-Toiletten würden der Tracht der Renaissance ähneln, deren edlen Linien



IV

gibt dem Hut eine elegante Rundung über der Stirn. Der obere Rand der Krempe ist mit einem schmalen Streifen Hermelin besetzt, ein in diesem Winter ebenfalls sehr beliebte Pelzart. Die Krone ist hoch und kantig, und auf der rechten Seite erhebt sich eine einzige weiße Straußenfeder.

Ein einfaches Kleid aus feinem blauen Serge ist der Gegenstand der nächsten Skizze (Fig. 3). Die Bluse ist im einfachen Kimonostil geschnitten und in origineller Weise garniert. Von dem spitzen Halsauschnitt fällt



II

and prunkvollen Stoffen — und sie haben von diesen auch die Feinheit der Spitzen, das Gleichen von Gold, zerschliffenen Steinen, das Schimmern von Perlen übernommen —, würde jenen nicht die Schwere der östlichen Gewebe das Gepräge gegeben haben und unserer Mode die jarte Leichtigkeit der Stoffe eigen sein. Schner und reich wirken bei den neuen Abendtoiletten nur die Pelzbesätze, die in dunklen Tönen zu hellen Stoffen und in weiß zu dunklen Seiden- und Samtgeweben aparte Kontrasteffekte sichern. Warm leuchtende Töne von eritrot, goldgelb und grasgrün haben die Farbverteilung übernommen, deren Seidenplanz durch Schleierstoffe gleicher Farben und durch weiße Spitzen gebrochen wird. Schwarz zu weiß und weiß zu schwarz in Seide mit Spitze, in Samt mit Filz ausgeführt, lassen sich noch nicht vom Modeschauplatz verdrängen.

In unserer ersten Wille (Fig. 1)

ein reißendes Kind zeigt uns das nächste Bild (Fig. 4). Der vordere Streifen und Kragen sind Handstickerei. Der unterhalb des Gürtels befindliche Teil des Rückens ist in Querschnitten gelegt. Die Ranten des Kleides, welche den Bordereinfach begrenzen, sind in abgerundete Paden geschnitten, von denen jede mit einem Knöpfchen markiert ist. Auch die Kermelausschnitte sind rund geätzt. Unter dem Kragen ist eine kleine flache Schleife angebracht.

Obwohl Baden im Cut-away-Stil am meisten getragen werden, findet man doch ab und zu auch eine solche mit gerade abfallendem Schöß, wie die im nächsten Bilde (Fig. 5) veranschaulicht. Sie ist aus einem reichen, schwarzen Tuchstoff gefertigt.

Der breite Kragen und die stolarartigen Aufschläge auf jeder Seite der Weste bestehen aus schwarzem Violeer-Seide. Diese Seitenstücke fallen über einen Gürtel aus schwarzem Atlas und sind nahe am Ende in Weiß besetzt. Sehr elegant nimmt sich die Weste aus rahmfarbigem Profat aus. Die langen Kermel haben Aufschläge aus dem Tuchstoff mit einem schmalen Einfach von weißbesetzter Seide. Der Rock hat ein einfaches Mittelband, mit überfallenden Seitenbahnen, deren Eden weiße Stüde rei aufweisen.



VI

Im letzten Bild (Fig. 6) sehen wir eine reizende Bluse aus schwarzem Chiffon, mit Einfachen und Kanter aus rahmfarbigem Schattenstüde. Der Blusenteil der Taille hat einen Fick-Effekt aus dem Chiffon, und die Seitenstücke kreuzen sich über einer ebenfalls über Kreuz geschnittenen Weste aus Brotstüde mit Goldbraut-Verzierungen. Die Kermel sind im Kimonostil gehalten und unter einem Band aus Spitze und Faltchen gebauscht. Hoch und Kragen bestehen aus rahmfarbigem Reppstoff, verziert mit Knöpfen aus schwarzem Atlas, aus dem auch der in Falten gelegte Gürtel gefertigt ist.

Englands Nahrungsmittelnahrung. Bei der drohenden Möglichkeit internationaler Verwickelungen ist die Tatsache sehr interessant, daß in der letzten sieben Jahren die Nahrungsmittelnahrung nach Großbritannien sich mehr als verdreifacht hat. Jährlich werden jetzt auf den Kopf der Bevölkerung in England, Schottland und Wales für etwa \$16 ausländische Nahrungsmittel verbraucht, d. h. für eine Familie von 5 Köpfen \$80.

Kein Land der Welt ist von der Nahrungsmittelnahrung aus dem Ausland so abhängig geworden, wie England. Jährlich verbraucht dort heute zulage jeder Einwohner im Durchschnitt 80 Pfund englischen Weizens über 286 Pfund eingeführten Weizens 56 Pfund eingeführtes Fleisch, 50 aus dem Ausland eingeführte Eier um für \$3 Butter oder Margarine aus dem Ausland. Der Gesamtwert der hauptsächlichsten aus dem Ausland eingeführten Nahrungsmittel — d. h. sehr bedeutende Einfuhr von Zucker und Reis nicht gerechnet — betrug im letzten Jahre die riesige Summe von \$745,000,000.

In dieser Summe ist eingerechnet der Kaufpreis für 2287 Millionen Eier und für 6,714,000 Bäl bei Kanonen. Von der Fleischzufuhr nach Großbritannien kam nur ein Viertel aus britischen Besitzungen und zwar hauptsächlich aus Australien und Neuseeland. Auch für Getreidezufuhr kann sich England auf seine Kolonien allein nicht verlassen, vielmehr in wachsendem Maße von anderen Ländern abhängig geworden.

Der Normannen-Kolumbus.

Es wäre wohl angebracht, bei den Columbus-Gedenktagen, unbeschadet aller Achtung vor dem großen Geniesen, auch des ersten bekannten Weißen, der jemals seinen Fuß auf amerikanische — nicht bloß grönländische — Boden gesetzt hat und fast 500 Jahre vor Columbus gekommen ist, nicht ganz zu vergessen. Nicht zuletzt für Deutschamerikaner ist seine Expedition, wie sich nachstehend zeigen wird, von besonderem Interesse.

Dieser Entdecker war der Normanne Leif, der Glückliche genannt, einer jener Klasse blauäugiger Niesen, welche ohne Kompaß und Karten, in ihren drachentöpfigen Booten von nur etwa 50 Fuß Länge und keiner anderen Bewegungs-Kraft, als plumpen Segeln und schwerfälligen Rudern — Boote, mit denen sich heute niemand auf einen unferen großen Binnensee wagen würde, obwohl manche Indianer Neuländisches taten — das Atlantische Weltmeer überquerten, zu einer Zeit, als sich fontigere europäische Schiffahrt noch fürchteten, außer Sicht des Festlands nach dem gefürchteten „Rande der Welt“ zu segeln.

Leif war ein Sohn von Erich dem Roten, jenem geachteten Hünen, der, aus Island vertrieben, weil er einen Mann im Streite erschlagen, über das Meer unbelannte Wasser segelte, bis er Grönland erreichte. Eifige Berge starrten ihm hier entgegen; aber in den Tälern zwischen ihnen wuchs prächtiges Gras, und daher nannte er diese Welt „Grönland“ oder Grönland. Und er richtete sich zu Bratholm, im Erichs-Fjord, häuslich ein und erwartete Nachzügler.

Als die Kunde hiervon nach Island drang, da strebte ein junger Abenteuer Namens Bjarne Herjulfson ebenfalls Grönland zu. Aber durch nördliche Winde und Nebel gerieten er und seine Freunde weit aus dem Kurs nach Süden. Ein waldiges Land mit kleinen Hügeln tauchte endlich vor ihnen auf, ebenfalls nicht das gesuchte. Bjarne gefaltete das Land nicht, bis sie Grönland erreicht hatten.

Dort fanden sie Bjarnes Vater, der im Winter zuvor aufgebrochen war und jetzt in Grönland lebte; und schließlich fanden sie auch Erich den Roten. Als sie diesem aber von dem fremden Lande erzählten, an dessen sie vorübergekommen, mußten sie sich vielen Spott gefallen lassen, weil sie dieselben nicht erforcht hätten. Jetzt wurden Pläne für eine Expedition geschmiedet, und Leif, der Sohn Erichs, kaufte Bjarne seine Schiffe ab. Erich selber sagte, er sei zu alt für ein solches Unternehmen.

Leif nahm 35 Mann mit; darunter war auch ein biederer Deutscher Namens Thorker, der ein vieljähriger Gefährte Erichs gewesen. Leif wie einen Sohn liebte und von diesem wie ein Pflegevater angesehen wurde.

Sie erreichten die Lande, welche Bjarne nur von Weitem gesehen, schließlich auch das Island, welches das heutige Nantudet, Mass., ist, und den Arm des Festlandes dahinter. Die Gegend gefiel Leif und seinen Kameraden sehr, und sie bauten sich Hütten und später, als sie sich entschlossen hatten, über Winter im Lande zu bleiben, auch feste Häuser. Die Hälfte der Partie drang tiefer in das Land ein, die andere bewachte das Lager. Leif wies die Ersteren an, stets beisammen zu bleiben; denn er war vor waldfreisenden Indianern besorgt, die er wenig schmeichelt „Strellings“ oder Minderwertige nannte.

Aber die Forscher lehrten ohne Zittern zurück; keiner wußte, was aus ihm geworden war. Leif schalt sie bitter aus und machte sich mit 12 Mann auf die Suche, — aber bald kam ihnen Thorker singend entgegen, und seine Augen rollten lustig! Seine Zeitlang sprach er nur Deutsch, das Niemand verstand; dann erzählte er ihnen in Normannisch, daß er Leif und Thorker gefunden habe und deshalb fröhlich sei. Es wurden nun große Mengen Trauben geholt; viele wurden unter Thorkers Leitung zu Wein gemacht, und es wurde, als die ganze Arbeit zu Ende war, ein sehr flottcs Gelage abgehalten! Leif benannte die Gegend Winland oder Weinland.

Nach einem Winter, der viel angenehmer war, als sie es gewohnt, kehrte die Partie doch nach Grönland zurück; sie nahm noch vielen Wein und sorgfältig aufbewahrt Trauben mit, nebst anderen Dingen von diesem freundlichen Lande. Vor der Ankunft in Grönland rettete Leif auch 16 schiffbrüchige Landsleute; daher sein Name „der Glückliche.“

Advertisement for 'Sparen Sie Geld!' (Save Money!) featuring diamonds and jewelry. It mentions 'Reese' as the jeweler and provides an address in Omaha.

Advertisement for 'Accordion Side Box u. Sunbarf' (Accordions and Sunbaths) by 'Ideal Pleating Co.' It lists an address in Omaha.

Advertisement for 'Nebraska Sewing Maschine Repair Co.' It offers repair services for sewing machines and provides an address in Omaha.

Advertisement for 'Falstaff Cafe' located at 'Zimmer 12, Board of Trade Building, Omaha'. It lists the manager 'Jos. Wiesner' and offers German food and drinks.

Advertisement for 'Herr's Old Saxon Frau' (Mrs. Herr's Old Saxon) featuring 'WITH THAT BARE OLD LANG' and a portrait of a woman.

Advertisement for 'Monumente' (Monuments) by 'J. F. Bloom & Co.' It offers granite monuments and provides an address in Omaha.

Advertisement for 'WESTERN FUR CO.' featuring 'Feine Pelzwaren zu mässigen Preisen' (Fine fur goods at reasonable prices). It lists an address in Omaha.

Advertisement for 'LINDSAY, THE JEWELER' located at '221 1/2 Südliche 16. Straße' (221 1/2 South 16th Street).

Advertisement for 'BURKMAN-The Shoe Man' featuring 'Der beste \$4.00 Schuhwerth in der Stadt ist der Tred-Well Kumfort Schuh zu \$4.00'. It lists an address in Omaha.

Advertisement for 'AL BELL THE TAILOR' featuring 'Werfen Sie einen Blick auf meine neuen Herbst-Anzüge' (Throw a look at my new autumn suits). It lists an address in Omaha.

Advertisement for 'The Sutorium Expert Reinigen u. Färben' (The Sutorium Expert Cleaning and Dyeing) located at '321 nördl. 16. Straße' (321 North 16th Street).

Advertisement for 'The American Cleaning & Dyeing Co.' located at '109 südliche 15. Str. zwischen Douglas u. Dodge St.' (109 South 15th Street between Douglas and Dodge St.).

Advertisement for 'ED. S. DYBALL' featuring 'Hochgradigen Candies und Ice Cream' (High-grade candies and ice cream). It lists an address in Omaha.

Advertisement for 'Onyx Hosiery' by 'LORD & TAYLOR NEW YORK'. It features 'Onyx' brand hosiery and lists an address in Omaha.

Advertisement for 'O'Connor & Emblen' featuring 'Ausschließliche Modewaren' (Exclusive fashion goods). It lists an address in Omaha.